

Nachwuchs-Fakire gehen über das Nagelbrett

Nufringen: Mädchen und Jungen der Schule im Wiesengrund studieren mit Projektzirkus „Abeba“ Nummern ein

Eine Woche lang dreht sich in der Nufringer Grundschule im Wiesengrund alles um das Thema Zirkus. In kleinen Gruppen üben die Grundschüler mit dem Projektzirkus „Abeba“ verschiedene Nummern ein, die am Freitag in Nufringen zur Aufführung kommen.

VON CHRISTIANE HORNING

Zirkusluft weckt Begeisterung – dies wird spätestens bei einem Gang durch die Klassenzimmer der Grundschule deutlich. Ob Akrobatik, Pantomime, Seilspringen, Tanz oder Vertikaltuch, jede der Zirkusdisziplinen hat ihre begeisterten Anhänger gefunden. Bereits im Vorfeld des Projektes gastierte der Zirkus „Abeba“ in Nufringen und zeigte den Grundschulern die ganze Bandbreite der Möglichkeiten auf, die sie in der Projektwoche erwarten würden. „Jedes Kind durfte drei Wünsche äußern“, erklärt Schulleiterin Waltraud Oelkuch-Philipsen, gemäß den persönlichen Vorlieben wurden die Grundschüler in klassenübergreifende Gruppen mit je 13 bis 15 Mitgliedern eingeteilt, 16 Gruppen formierten sich in der Folge.

Der Zirkus „Abeba“ selbst wurde als reiner pädagogischer Projektzirkus gegründet, wie Bente Scheffold berichtet. Anzutreffen ist das Zirkusprojekt dabei vor allem in Schulen, aber auch Gemeinden, der Hauptfokus liegt auf dem süddeutschen Raum, wie die Diplom-Sozialpädagogin und Artistin weiter erzählt.

Auswahl ist nicht leicht

Der erste Tag nach den Osterferien dient für die Grundschüler primär zur Orientierung in ihren einzelnen Disziplinen. „Heute dürfen sie erst einmal alles ausprobieren“, erklärt Schulleiterin Waltraud Oelkuch-Philipsen, die ihrer Gruppe die Kunst der Jonglage näherbringt. Zwischen



Akrobatische Übungen machen den Kindern großen Spaß

GB-Foto: Bäuerle

Tüchern, Bällen und Keulen fällt die Auswahl nicht leicht, am Dienstag „schauen wir, wer welche Kunststücke vorführt“, in den folgenden Tagen werden die einzelnen Nummern systematisch eingeübt. Alleine muss sich dabei kein Kind in der Manege bewähren, wer lieber gemeinsam mit Freunden auftritt, erhält hier die Chance

dazu. Ausprobiert werden am Dienstag auch die Kostüme. Vor den Aktivitäten des jeweiligen Tages steht jedoch stets das allmorgendliche Treffen in der Turnhalle, „dort singen wir das Zirkuslied und besprechen, was wichtig ist“, erzählt Waltraud Oelkuch-Philipsen. Am Donnerstag wird die Reihenfolge der Auftritte festge-

legt, am Freitag wartet die Generalprobe auf die Wiesengrundschüler, ehe um 15 und um 18 Uhr in der Schwabenlandhalle die Aufführungen vor Eltern, Verwandten und Freunden anstehen. „Die Kinder zeigen ihr Programm jeweils bei beiden Aufführungen“, so Waltraud Oelkuch-Philipsen, parallel dazu wird in der Schule ein

Kaffeebetrieb stattfinden. Nicht nur hier werden die Eltern unterstützend unter die Arme greifen, „ganz viel macht der Elternbeirat“, fügt die Schulleiterin hinzu. Neben der Kostümausgabe und dem Schminken bringen sich die Eltern auch durch die Leitung zweier Gruppen ein. Die weiteren Gruppen werden von den Lehrkräften der Grundschule geleitet, „wir durften Wünsche äußern, was wir gerne machen würden“, berichtet Jennifer Sorge, die sich dazu entschlossen hat, kleine Fakire auszubilden. Ein echtes Nagelbrett und Glascherben erwarteten ihre Gruppenmitglieder, von Angst war bei den Grundschulern indes keine Spur. „Es war toll auf dem Nagelbrett, es kitzelt nur ein bisschen“, so Finn, der die dritte Klasse besucht. „Wenn man auf den Scherben falsch steht, tut es schon weh“, berichtet Viertklässler Noah, der auch auf dem Nagelbrett bereits erste Erfahrungen gesammelt hat, „wenn man dort sein Gewicht richtig verlagert, geht es“. „In dieser Gruppe muss man extrem die Regeln beachten“, sagt Jennifer Sorge.

Das Zirkusprojekt ist in der Grundschule im Wiesengrund nicht das erste seiner Art. Vor zwei Jahren initiierten die Pädagogen das Projekt „Bücher werden lebendig“, das bei den Eltern der Schüler seinerzeit auf eine sehr gute Resonanz stieß. „Wir haben dann geschaut, welcher Zirkus infrage kommt und verschiedene angeschrieben“, berichtet Waltraud Oelkuch-Philipsen über die Startphase des Projektes, Kosten und „Manpower“ sprachen dabei eindeutig für den aus Freiburg stammenden Zirkus „Abeba“.

Nicht nur eigene neue Talente lernen die Schüler im Rahmen der Zirkuswoche kennen, durch die klassenübergreifenden Gruppen werden auch Bekanntschaften über die einzelnen Klassenverbände hinaus geschlossen. Dabei darf auch das Lampenfieber nicht fehlen, denn auch damit will der Umgang geübt sein, „auch das ist wichtig“, so die Schulleiterin. „Jedes Kind macht sein Best of und hat gleich viel Zeit in der Manege“, fügt Waltraud Oelkuch-Philipsen hinzu.